

# «Ich bin keine schräge Person»

*Sie ist 25 Jahre jung und von Beruf Schauspielerin. Ihre Passion ist es, Menschen zum Lachen zu bringen. Isabelle Anne Küng präsentiert ihr Können am 16. November erstmals mit einem Gedichteabend dem heimischen Publikum.*

MARTINA EGGENBERGER

**FRAUENFELD** – Die junge Dame sprüht vor Energie. Besonders wenn sie von ihrer Arbeit erzählt. «Meine Leidenschaft für die Schauspielerei habe ich schon ganz früh entdeckt», sagt Isabelle Anne Küng. Die langen Haare hat sie frech knallrot eingefärbt und zu zwei Pippi-Langstrumpf-Zöpfen geflochten. «Ich muss einfach Schauspielern, der Druck kommt von innen, ich kann nicht anders», meint sie weiter, zieht zwi-schendurch an einer Marlboro, und erklärt: «Natürlich habe ich nach der Schule erst einmal etwas Richtiges ge-lernt und eine Lehre als Hotelfachfrau absolviert. Das hat mir eine gewisse Si-cherheit gegeben und den Eltern sicher auch.» Danach ist der Rotschopf «abge-hauen». Isabelle Anne Küng bestand auf Anhieb die Aufnahmeprüfung für die Schauspielschule in München. Letz-tes Jahr ist sie – nach drei Jahren Aus-bildung – mit dem Abschluss im Sack zurück in die Schweiz gereist.

## Nach der Ausbildung die Leere

Wieso zurück in die «Provinz»? War die Grossstadt nicht spannend genug? «Ich will eben etwas für die Leute hier in der Ostschweiz machen. Zudem interessie-re ich mich für die Bühne, fürs Theater, und weniger für Filmproduktionen. Chancen für junge Schauspieler gibt es in München vor allem in dieser Sparte», meint die Frauenfelderin. Im Alter von 13 Jahren ist Isabelle Anne Küng mit ih-rer Familie in den Thurgau gezogen. Heute lebt sie mal im aargauischen Ba-den, mal hier.

Als sie aus München zurückkehrte, habe sie kämpfen müssen. Angebote für Schauspieler gibt es in der Schweiz nicht gerade wie Sand am Meer. Es sei sogar so weit gekommen, erzählt die junge Frau, dass ihr Vater Inserate in den grossen Zeitungen veröffentlicht



Allzeit bereit, eine kurze Kostprobe ihres schauspielerischen Talents zu geben: Isabelle Anne Küng. BILD: MARTINA EGGENBERGER

habe: «Schauspielerin sucht Engage-ment.» Heute sieht die Lage schon viel besser aus. Isabelle Anne Küng spielt in einem Ensemble in Zürich, zwi-schendurch auch im Thurgau oder in St. Gallen. Sie könne aber noch nicht von ihren Gagen leben.

## Mehr als eine kleine Hexe

Voraussetzungen dafür, gute Rollen zu bekommen, seien Glück, Zufall und vie-le Bekanntschaften. Wer bei einer Pro-duktion mitwirke, der lerne schnell Leute kennen, die dann weitere Türen öffnen können. Macht die Unsicherheit keine Angst? «Nein, nicht mehr. Ich weiss, dass ich noch am Anfang bin. Ich habe aber Ideen für Projekte, welche mich sicher in den nächsten zwei oder drei Jahren beschäftigen werden», so Isabelle Anne Küng.

Ihre erste Rolle war Goethes Gret-chen. «Schrecklich», erinnert sich die Schauspielerin, «ich war noch ganz jung, vielleicht 13 Jahre alt, und habe den Text gar nicht verstanden.» Im Teen-ager-Alter habe sie bereits den Schau-spielunterricht bei einer stattlichen Dame in Zürich besuchen dürfen. Eine Lieblingsrolle habe sie nicht, sagt Is-abelle Anne Küng, sie spiele alle gerne. Früher habe man sie gerne in eine Schublade gesteckt und ihr die Rolle des grossmauligen Weibes, der Hexe oder Wahnsinnigen zugeteilt. Heute dürfe sie zum Glück auch sanftere, ernstere Charakteren mimen.

## «Feine Reime» in Frauenfeld

«Ich bin keine schräge Person», ist sich die 25-Jährige sicher. Sie wolle fürs Volk spielen. Ihre Liebe gelte den Texten, der

deutschen Sprache, dem Inszenieren, der Bühne. Lyrische, humoristische Tex-te möge sie besonders. Einmal ein Ka-barett-Programm zu verwirklichen, nennt sie als ein grosses Ziel für die Zu-kunft. Doch vorerst ist sie noch zu be-schäftigt.

Die Frauenfelderin präsentiert sich am Samstag, 16. November, erstmals solo – und das erst noch in ihrer «Hei-matstadt». Im Restaurant Gleis 4 gestal-tet sie unter dem Titel «Feine Reime» ei-nen Gedichteabend, an welchem sie mit den Worten von Wilhelm Busch, Erich Kästner und anderen spielt. Unterstützt wird sie dabei von einem Gitarristen. Isabelle Anne Küng will sich für das Frauenfelder Kulturleben aktiv engagie-ren: «Die Stadt lebt zwar mehr als früher, allerdings gibt es immer noch zu wenig Angebote.» Dem wird sie sicher-lich entgegenwirken.